Fuchsbandwurm

Der Fuchs ist Wirt eines kleinen Bandwurms, Echinococcus multilocularis, dessen Eier mit seinem Kot ausgeschieden werden. Sein üblicher Wirt ist die Wühlmaus; der Mensch infiziert sich nur zufällig durch das Verschlucken von Eiern. Die Larven entwickeln sich dann in der Leber und bilden dort eine tumorähnliche Wucherung. Bei rechtzeitiger Erkennung ist die Krankheit gut behandelbar. In der Schweiz: 10 bis 28 neue Fälle pro Jahr.

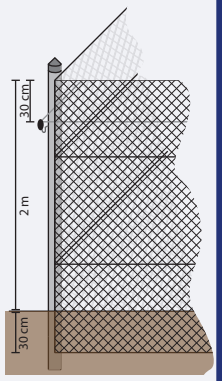
So schützen Sie sich:
1. Waschen Sie Obst, Gemüse und Beeren und waschen Sie sich nach der Gartenarbeit die Hände;
2. Sammeln Sie den Kot im Garten in einem Beutel ein und entsorgen Sie ihn im Müll;
3. Entwurmen Sie Hunde und Katzen, die Mäuse jagen, jeden Monat.

Massnahmen

Im Hühnerhof und für kleine Nutztiere

Die Tiere können durch einen Zaun geschützt werden.

1. Das Gitter soll 30 bis 50 cm tief im Boden vergraben sein.
2. Der Auslauf oder der Hühnerstall sollte abgedeckt werden.
3. Falls er nicht abgedeckt wird, soll er mind. 2 m hoch sein. Ein Elektrozaun kann 30 cm unter der Oberkante hinzugefügt werden.
4. Die Maschengrösse soll 30 mm nicht übersteigen.
5. Füchse können einfache Verriegelungen öffnen. Deshalb ist auf eine dafür geeignete Verriegelung zu achten.



Der Rotfuchs



Konflikte

Die Fuchspopulation schwankt auf hohem Niveau. Infolgedessen variiert auch die Häufigkeit der Schäden.
Meister Rotfuchs macht sich dabei wie folgt bemerkbar :

- durch Aufreissen von Müllsäcken
- durch das Verschleppen von Spielsachen oder Schuhen im Garten
- durch das Verschmutzen mit Kot oder Graben
- durch das Töten von Federvieh

Konflikte mit dem Rotfuchs können aber oft mit einfachen Mitteln behoben werden.

Massnahmen

Füchse aus dem Garten fernhalten

1. Müllsäcke erst am Tag der Abholung heraustragen.
2. Keine Gegenstände im Garten liegenlassen; Füchse spielen gerne damit.
3. Haustiere in der Nacht nicht draussen füttern.
4. Gedeckter Kompost verwenden oder diesen abends abdecken.
5. Keine Fleisch-, Käse- oder gekochten Lebensmittelreste kompostieren.
6. Möglichst schnell, die von Füchsen gegrabenen Löcher wieder gut verschliessen.

Kontakt

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die lokale Wildhut oder die Zentrale des WNA.

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service des forêts et de la nature SFN
Amt für Wald und Natur WNA

www.fr.ch/wna

Kurzportrait

Wiss. Name	*Vulpes vulpes*
Familie	Hunde
Verwandte	Haushund
Gewicht	6 - 9 kg
Körperlänge (ohne Schwanz)	50 - 80 cm
Fellfarbe	Rötlich braunes Fell mit weisser Unterseite
Ernährung	Fleischfresser
Lebenserwartung	bis 8 Jahre
Aktivität	Nachtaktiv
Wurfgrösse	4 - 5 Junge
Schonzeit	1. März - 15. Juni

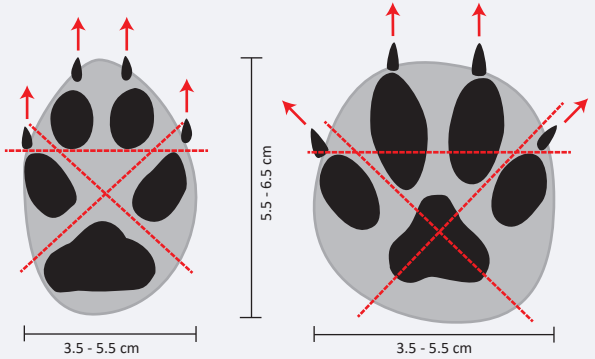
Lebensraum

Der Rotfuchs stellt wenig Ansprüche an seinen Lebensraum, daher ist er praktisch überall zu finden. Er lebt meist standorttreu.



Spuren

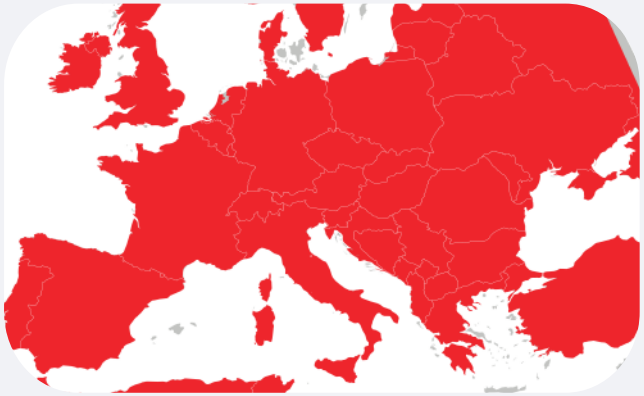
Pfotenabdruck



Beim Fuchs kann man eine horizontale Linie sowie ein Kreuz ziehen, ohne die Fuss- oder Zehenballen zu berühren. Bei den meisten Hunden ist das nicht möglich.

Verbreitung

Der Rotfuchs besiedelt die ganze Schweiz unterhalb von 2500 m ü. M.



Biologie

Der Fuchs ist ein sehr anpassungsfähiger Allesfresser. In der Schweiz sind Feldmäuse und Wühlmäuse seine Hauptbeute, gefolgt von Vögeln. Regenwürmer, Insekten, Früchte und Beeren ergänzen seinen Speiseplan, ebenso wie ein bedeutender Anteil an Nahrungsmitteln menschlichen Ursprungs: Kompost, Hausmüll, Bereiche in der Nähe von Bauernhöfen. Je nährstoffreicher ein Revier ist, desto kleiner ist es.

Die Paarungszeit beginnt Ende Januar und dauert einem Monat. Nach einer Tragzeit von 7 bis 8 Wochen wirft die Fähe durchschnittlich 5 Junge und säugt sie 7 Wochen lang. Die Welpen leben bis Ende Sommer mit ihren Eltern. Im Herbst verlassen die Jungfüchse das elterliche Revier.

Die Räude

Die Räude wird durch Grabmilben verursacht, die sich durch die Haut fressen. Die Räude ist eine hochansteckende Hautkrankheit, welche häufig zum Tod des befallenen Fuchses führt.
Die Übertragung erfolgt über den direkten Kontakt und ist für den Menschen unbedeutend. Selbst wenn die Heilung beim Menschen spontan erfolgt, kann ein starker Juckreiz auftreten. Aus diesem Grund darf ein totes Tier keinesfalls berührt werden, vor allem nicht ohne Handschuhe. Falls ein solches Tier angetroffen wird, den in der Region zuständigen Wildhüter oder die Polizei verständigen.

Es kann vorkommen, dass die Räude auf Haustiere übertragen wird. Falls Ihr Haustier direkten Kontakt mit einem räudigen Fuchs hat (mit diesem gekämpft oder sich an ihm gerieben hat), dann nehmen Sie bitte Kontakt mit Ihrem Tierarzt auf.